

„Abgekartetes Spiel“ beim zweiten Rathaus?

Haus und Grundeigentum kritisiert Vergabe für Neubau

VON ANDREAS SCHINKEL

Der Immobilienverband Haus und Grundeigentum stößt sich an der Vergabe für den Bau des sogenannten zweiten Rathauses am Schützenplatz. „Das ist offenbar ein abgekartetes Spiel der Bauverwaltung, begünstigt durch SPD und Grüne“, sagt der Vorsitzende von Haus und Grundeigentum, Rainer Beckmann. Letztlich habe es einen einzigen Bewerber für das Projekt gegeben, das städtische Immobilienunternehmen Union Boden. Acht Interessenten strichen zuvor die Segel und reichten keine Bewerbung ein. „Es war vorhersehbar und gewollt, dass Union Boden, Eigentümerin des Baugrundstücks am Schützenplatz, den Zuschlag bekommt“, sagt Beckmann.

In dem Behördenbau am Schützenplatz sollen das Bürgeramt Mitte, die Ausländerbehörde und die Zulassungsstelle Platz finden. Die Union Boden errichtet das Gebäude für einen zweistelligen Millionenbetrag, später mietet die Stadt die Räume. Das Vergabeverfahren zog sich lange hin, weil der Ausschreibungstext zwischenzeitlich aus rechtlichen Gründen geändert werden musste. Bedingung für die Bewerbung war, dass ein Investor ein Grundstück innerhalb einer von der Stadt festgelegten City-Zone vorweisen musste.

„Da kommt dann nur die Fläche von Union Boden infrage“, sagt CDU-Baupolitiker Felix Blaschzyk. Ihn ärgert zudem, dass die Stadt auf einen Architektenwettbewerb verzichtet will, weil der zu lange dauern und zu hohe Kosten verursachen würde. „Aber privaten Investoren schreibt die Stadt Wettbewerbe vor“, sagt er. Hier werde offenbar mit zweierlei Maß gemessen. Linken-Ratsfrau Helga Nowak hält es für richtig, dass Union Boden den Zuschlag bekommen hat. „Das Projekt könnte einen Impuls für eine Bebauung des Waterloo-Platzes geben“, sagt sie.

Am morgigen Freitag werden die Pläne für Hannovers neues Behördengebäude im Rathaus debattiert, jedoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Einbrecher auf frischer Tat ertappt

Die Polizei hat zwei Männer festgenommen, die versucht haben sollen, am Dienstag in eine Wohnung in der City einzubrechen. Die Eigentümerin hatte die zwei 27 und 28 Jahre alten Männer dabei ertappt, als sie die Wohnungstür in der Mithoffstraße öffnen wollten. Als sie die Verdächtigen ansprach, flüchteten diese. Die 27-Jährige alarmierte daraufhin die Polizei. Eine Streifenwagenbesatzung konnte die beiden Täter anhand der Beschreibung der Zeugin wenig später an der Berliner Allee Ecke Kestnerstraße festnehmen. Der 28-Jährige ist nach Informationen der Polizei illegal nach Deutschland eingereist. Beide streiten die Tat ab und müssen sich nun wegen des Verdachts des versuchten Wohnungseinbruchdiebstahls verantworten. Gegen den 28-Jährigen wird zudem wegen des Verdachts des unerlaubten Aufenthaltes ermittelt. *JKI*

Betriebsrat der Lehrter Klinik spricht sich für Schließung aus

Mitarbeitervertretung favorisiert „Neubau an neutralem Ort“ / Jagau: „Das ist eine bemerkenswerte Stellungnahme“

VON MATHIAS KLEIN

Ein offener Brief vom Betriebsrat des Lehrter Krankenhauses hat gestern für erheblichen Wirbel gesorgt. Das Schreiben bringt möglicherweise eine von SPD und Grünen vorbereitete Einigung über die Zukunft der Klinikumstandorte Großburgwedel und Lehrte noch einmal ins Wanken.

In dem Brief an die Mitglieder des Aufsichtsrats teilt der Betriebsrat überraschend mit, dass nur ein „Neubau an einem neutralen Ort eine zukunftsfähige Variante für die Mitarbeiter sowie für die

Bevölkerung sein kann“. Die Betriebsratsmitglieder schreiben außerdem, dass sie die öffentliche Diskussion in den vergangenen Tagen „mit Erschrecken“ verfolgt haben. Die Mitglieder des Gremiums lehnen in ihrem einstimmigen Votum die geplante Umwandlung vom Krankenhaus für die Grund- und Regelversorgung in eine geriatrische Spezialklinik ab. Unklar ist, wie der Konzernbetriebsrat des Klinikums der Region zu dem Brief steht, seine Vorsitzende war gestern nicht zu erreichen.

Wie berichtet, wollen die Mehrheitsfraktionen von SPD und Grünen in der

Regionsversammlung sowohl das Krankenhaus in Großburgwedel als auch die Klinik in Lehrte erhalten. In Großburgwedel ist deshalb ein Neubau am bisherigen Standort geplant, Lehrte soll die Chirurgie verlieren und einen geriatrischen Schwerpunkt sowie eine Spezialabteilung für Wirbelsäulenleiden erhalten.

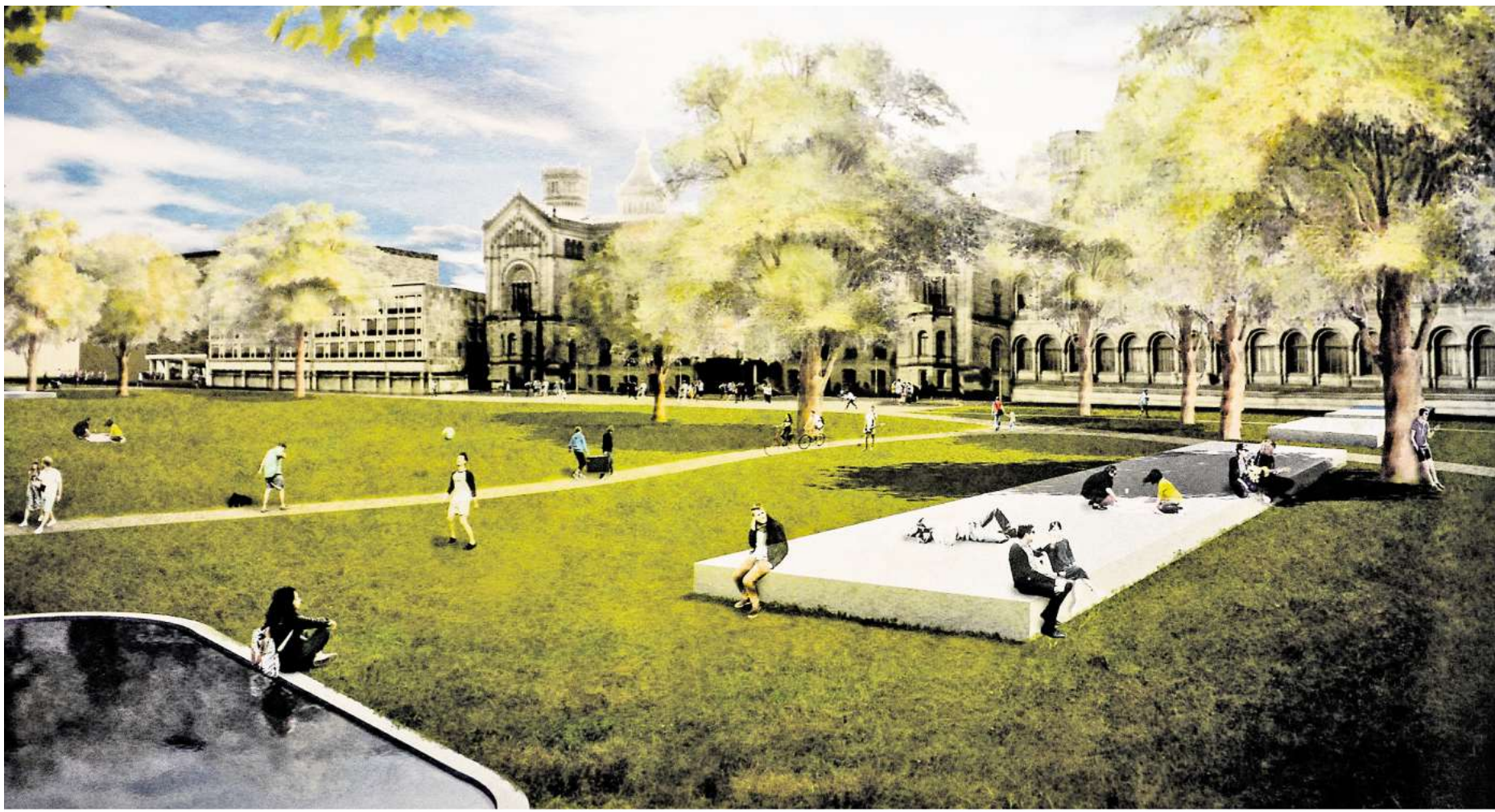
Damit stellen sich die beiden Parteien gegen das Votum der Geschäftsführung des Klinikums. Diese hatte sich dafür ausgesprochen, an einem noch zu suchenden Standort in der Region ein komplett neues Krankenhaus zu bauen und dann die beiden Kliniken zu schließen.

Die Grünen reagierten gestern „entsetzt“ auf die Entscheidung des Lehrter Betriebsrats. Mit seinem Votum spreche sich der Lehrter Betriebsrat gegen das Krankenhaus in Burgwedel aus, sagt die Gesundheitsexpertin der Regionsfraktion, Doris Klawunde. Die Grünen arbeiteten derzeit an der „Zukunftsfähigkeit beider Standorte“, meinte Fraktionschefin Brigitte Nieße. Es sei unverständlich, wenn sich der Betriebsrat für die Neubauvariante und gleichzeitig für eine wohnortnahe Versorgung ausspreche. „Der Betriebsrat stellt das Eigeninteresse vor das der Bevölkerung“, sagte sie.

CDU-Fraktionschef Bernward Schlossarek, der in Lehrte wohnt, warf dem Lehrter Betriebsrat eine „unsägliche Gesprächskultur“ vor. Er sei verwundert, dass das Gremium nicht in den vergangenen Monaten auf ihn zugekommen sei.

Ganz anders äußerte sich dagegen Regionspräsident Hauke Jagau (SPD), der auch Vorsitzender des Aufsichtsrats ist. „Das ist eine bemerkenswerte Stellungnahme des Betriebsrats, die in die weitere Diskussion im Aufsichtsrat und den anderen Gremien einfließen wird“, sagte er.

THEMA DES TAGES



Die sogenannte Campuswiese wird das Herzstück des Parks. Ihr Umriss zeichnet eine Barockanlage nach.

Animation: Büro Louafi/Foto: Treblin

Campuswiese statt Wildwuchs

Die Uni will für 3 Millionen Euro den Welfengarten in der Nordstadt neu gestalten.

VON BERND HAASE

Der Welfengarten hinter dem Hauptgebäude der Leibniz-Universität ist in einem anderen Zustand als die Herrenhäuser Gärten, zu denen er gehört: „Leicht verwildert, von Trampelpfaden durchzogen, in Teilbereichen vermüllt und mit zerstörtem Mobiliar“, fasst es Uni-Präsident Volker Epping zusammen. Das ändert sich ab nächstem Jahr. Die Anlage wird neu gestaltet – unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung und der Ansprüche derjenigen, die ihn nutzen. Das sind viele, wie Sepp Heckmann, Vorsitzender des Vereins Freunde der Herrenhäuser Gärten, betont: „Der Welfengarten ist derjenige unter den vier Gärten mit dem höchsten Durchlauf.“

Der Verein hat dazu beigetragen, dass der Park, gleichzeitig Campus und Stadtteilpark für die Nordstadt, nun aufgewertet werden kann. Er hat eine sogenannte Mehrfachbeauftragung von vier Planungsbüros mit 30 000 Euro finanziert. Der Siegerentwurf in dieser Form des Architektenwettbewerbs ist Anfang der Woche von einer Jury gekürt und gestern im Senatssaal der Universität präsentiert worden. Die Wahl fiel auf den in Hannover bestens bekannten Landschaftsarchitekten Kamel Louafi

aus Berlin und seine Kollegin Dörte Eggert-Heerdegen.

„Wir haben Anrainer und Studenten befragt, was sie am Welfengarten schätzen. Sehr oft kam als Antwort das Wort

Freiheit“, sagt Prof. Christian Werthmann vom Institut für Landschaftsarchitektur der Leibniz-Uni. In die Aufgabenstellung für den Wettbewerb sei auch eingeflossen, die Identität des Parks zu

erhalten und dessen spätere Pflege nicht zu aufwendig werden zu lassen.

Louafi und Eggert-Heerdegen haben das umgesetzt, indem sie nur leichte Eingriffe am Baumbestand vornehmen. Das Wegenetz orientiert sich sowohl an historischen Vorgaben wie auch an neuen Verbindungen – beispielsweise derjenigen zwischen Uni-Gebäude und Mensa. Um den Park ist ein Rundweg vorgesehen, den auch Jogger nutzen können. Herzstück wird die sogenannte Campuswiese mit Sitzflächen in Blattform. Ihre Grenzen markiert die Graft aus der Barockzeit, die heute zugeschüttet ist und deren Verlauf nun mit unterschiedlichen Materialien nachgezeichnet werden soll.

Die Umgestaltung des Welfengartens ist ein Projekt, das sich über zehn Jahre hinziehen wird und für das die Hochschule 3 Millionen Euro veranschlagt. Ein Drittel dieser Summe wird bereits im kommenden Jahr ausgegeben; „vor allem für vernünftige Wege im Park“, sagt Epping. Der Uni-Präsident erhofft sich einen Nebeneffekt: Wenn der Welfengarten weniger verwildert daherkommt, werden die Nutzer ihn möglicherweise pfleglicher behandeln und beispielsweise weniger Müll hinterlassen.

Fast schon ein Heimspiel

„Wir haben uns sehr gefreut“, kommentierte Landschaftsarchitekt Kamel Louafi gestern den Sieg beim Wettbewerb zur Neugestaltung des Welfengartens. Den Satz durfte der gebürtige Algerier, der in Berlin lebt und international tätig ist, speziell in Hannover schon häufiger sagen. Die Beziehung zwischen der Landeshauptstadt und Louafi, dessen Entwürfe häufig von ornamentalen Elementen geprägt sind, begann mit der Weltausstellung, für die er die „Gärten im Wandel“ konzipierte. Nach einigen Aufträgen für

die Messe setzte er mit dem sogenannten Operndreieck an der Georgstraße einen Akzent in der Innenstadt. Anfang des Jahres wurde vor dem Neuen Rathaus der umgestaltete Tramplatz freigegeben – auch er ein Werk des Berliners.

Vor vier Jahren hat Louafi ein Buch über seine Vorstellungen von Landschaftsplanung veröffentlicht. Darin lobt er Hannover als Stadt, die „Landschaft als Raum für die ihn nutzenden Menschen begreift und entsprechend formt“.

Planer des Welfengartens: Kamel Louafi und Dörte Eggert-Heerdegen.



Mehr zum Thema unter haz.li/Welfengarten

Intensivkurs für das Studium in der neuen Heimat

VHS will Flüchtlinge auf die Uni vorbereiten – Pilotprojekt mit 20 Teilnehmern läuft bis Juni 2016

VON LINDA TONN

Um an der Universität studieren zu können, braucht Amel Al-Majidi nur noch ein Zertifikat: die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang. Durch die Teilnahme an dem Projekt „Qualifizierte Flüchtlinge ins Studium“ soll der Studienplatz für die 55-jährige Irakerin, die vor vier Jahren als Flüchtling nach Deutschland kam, nun in greifbare Nähe rücken.

Seit Anfang Dezember bietet die Volkshochschule in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle ALBuM einen speziellen Intensivlehrgang an, der 20 Flüchtlinge in sechs Monaten auf ein Studium vorbereiten soll. „Die Teilnehmer bekommen eine zielgerichtete Sprachförderung und wichtige Tipps zum Studium“, sagt Hannovers Bildungsdezernentin Rita Maria Rzycki zum Inhalt des Projektes.

Bislang fielen qualifizierte Asylbewerber mit teilweise abgeschlossenen Studienabschlüssen bei der Sprachförderung häufig durchs Raster. „Die gängigen Sprachkurse in den Erstaufnahmeeinrichtungen und an den Sprachschulen reichen nicht aus“, sagt VHS-Leiter Michael Guttman.

Daher wurde ein spezieller Lehrgang entwickelt, der neben Hannover auch in Göttingen, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück angeboten wird und den das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit einer Gesamtsumme von 350 000 Euro fördert. Bis Juni 2016 läuft er als Pilotprojekt.

„Genau so einen Sprachkurs habe ich lange gesucht“, berichtet Abdoul Samad Najm aus Afghanistan. Der 25-Jährige möchte Jura oder BWL studieren und schätzt die intensive Betreuung und das schnelle Vorankommen im VHS-Kurs. An fünf Tagen in der Woche sitzen die

Schüler mit Kursleiterin Natalia Beckmann zusammen und grübeln über Aufgaben zur deutschen Grammatik, zum Text- und Hörverständnis – das alles werden sie für das Zulassungszertifikat an der Universität brauchen.



Wollen in Deutschland studieren: Amel Al-Majidi (v.l.), Abdoul Samad Najm und Bashar Abdourhman (r.) mit VHS-Leiter Guttman und Dezernentin Rzycki.

Ein Großteil der 15 männlichen und fünf weiblichen Teilnehmer kommt aus Syrien. Viele von ihnen haben in ihrer Heimatländern schon an einer Universität studiert. „Ich bin froh über die Chance, die mir geboten wird“, sagt etwa Amel Al-Majidi, die in Deutschland Psychologie studieren möchte. Die Baueingenieurin aus dem Irak setzt „große Hoffnungen“ darauf, im nächsten Sommer einen Studienplatz zu bekommen.

Die Volkshochschule Hannover stehe im Austausch mit dem der Studienberatung der Leibniz-Universität, erklärt Guttman. Ob die Flüchtlinge tatsächlich nach bestandener Deutschprüfung einen Studienplatz erhalten, bleibe „eine Einzelfallentscheidung“. Letztlich sei das Projekt noch ein Testballon, betont Rzycki. Man müsse nach Abschluss des Lehrgangs im Sommer 2016 prüfen, ob das spezielle Angebot fortgesetzt und vielleicht sogar ausgeweitet werden soll.

Hauseigentümer kritisieren geplante Mietpreisbremse

Mit scharfer Kritik hat der Immobilienverband Haus & Grundeigentum auf die Pläne des Landes reagiert, die Mietpreisbremse nun doch auch in Hannover einführen zu wollen. Angesichts der in der HAZ genannten Mietsteigerungen gebe es dafür keine Grundlage, kritisierte Verbandschef Rainer Beckmann. Landesministerin Cornelia Rundt unternehme offenbar „den Versuch, die Rechte der Wohnungseigentümer weiter zu untergraben und das Klima zwischen Mietern und Vermietern auf populistische Weise nachhaltig zu vergiften“.

Die HAZ hatte den Anstieg der Durchschnittsmiete in Hannover von 2011 bis 2015 beziffert: von 5,82 auf 6,17 Euro. Die Daten beruhen auf dem Mietspiegel der Region. Beckmann rechnet vor, dass dies 1,5 Prozent pro Jahr seien, damit sei eine Mietpreisbremse „sachlich unbegründet“. Diese deckelt Mietsteigerungen stärker, als es sonst im Gesetz geregelt ist. Michael Sandow, Bezirksbürgermeister von Mitte, begrüßt hingegen den Plan des Landes. Der Bezirksrat habe die Mietpreisbremse bereits gefordert, sie schütze Mieter effektiv. *med*

Hannoversche Allgemeine

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack
Herausgeber:
 Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
 Geschäftsführung: Thomas Duffert (Vors.),
 Christoph Rühl, Marc Zeimetz
Chefredakteur:
 Hendrik Brandt
 Stellvertreterin: Hannah Suppa
 chefredaktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 01

VERANTWORTLICH FÜR:
Nachrichten (Politik/Wirtschaft): Volker Goebel
 news@haz.de - (05 11) 5 18-18 01
Niedersachsen: Michael B. Berger
 niedersachsen@haz.de - (05 11) 5 18-18 24
Kultur: Ronald Meyer-Arlt
 kultur@haz.de - (05 11) 5 18-18 32
Sport: Heiko Rehberg
 sport@haz.de - (05 11) 5 18-18 40
Produktionsleitung: Birgit Dralle-Bürgel
 produktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 70
Hannover und Region: Felix Harbart
 hannover@haz.de - (05 11) 5 18-18 52
 Umland Nord-Ost: Antje Bismark
 nordost@haz.de - (05 16) 97 81 00
 Umland Nord-West: Markus Holz
 nordwest@haz.de - (05 31) 46 72 40
 Umland Süd: Björn Franz
 sued@haz.de - (05 108) 64 21 10
 *Madsack Immobilienzeitungen GmbH & Co. KG

Die HAZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem
Redaktionsnetzwerk Deutschland
 Leitung: Matthias Koch
 Mitglieder der Chefredaktion: Marco Fenske: News Desk, Politik; Jörg Kallmeyer; Reportage; Susanne Iden; Wirtschaft; Stefan Winter, Service; Dany Schrader; Medien; Inne Grimm; Produktion/Design: Carina Peltz; Michael Polth; Koordination: Stefanie Gollisch
 Büro Berlin: Ulrike Demmer (Lg.); Dieter Winkler;
 Büro Washington: Stefan Koch
 Nachrichtensagenturen: dpa, afp, sid, epd

ANZEIGEN:
 Günter Evert (verantwortl.)
 Verlag, Redaktion und Druck:
 Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
 August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
 Postanschrift: 30148 Hannover
 Verlag (05 11) 5 18-0
 Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 4 01*
 Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-12 34 4 02*
 Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
 Telefax Kleinanzeigen 08 00-12 34 4 10*
 Abonnentenservice 08 00-12 34 04*
 Telefax Abonnentenservice 08 00-12 34 09*
 * Kostenloser Servicrufnummer

HAZ-Online www.haz.de
 Twitter www.twitter.com/haz
 Facebook www.facebook.com/haz
 HannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: wöchentlich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 36,60 € (einschließlich Zustellkosten und 7% + 2,39 € Mehrwertsteuer) oder durch die Post 39,10 € (einschließlich Portoanteil und 7% + 2,56 € Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf haz.de 2 € (einschließlich 19% Mehrwertsteuer + 0,32 €). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.
 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.
 Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.
 Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 75
 Amtl. Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover

NEU
 ab 169 € statt 179 €
 Schöne wie immer, nicht.

Apple TV – für Ihr modernes Zuhause
 Umfangreiche Online-Videothek für den Fernseher mit Spielfilmen, Serien und Apps. Schnell, leistungsstark und per Siri steuerbar.
 32 GB: 169,- €, 64 GB: 219,- €
 HAZ Media Store, Lange Laube 8, Hannover
 Mo–Fr: 9–18 Uhr, Sa: 10–14 Uhr
 HAZ Media Store

HAZ-LESERFORUM
 Haben Sie etwas auf dem Herzen, oder wollen Sie uns auf ein Thema aufmerksam machen? Dann rufen Sie uns doch an.
 Heute von 15 bis 16 Uhr erreichen Sie:
 Carola Böse-Fischer,
 Wirtschaftsredakteurin
 (05 11) 5 18-28 72